

Klausur- Aufgaben



STAATLICH ANERKANNTE
FACHHOCHSCHULE

Studiengang	Wirtschaftsingenieurwesen
Fach	Allgemeine BWL 1
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	WI-ABW-P11-981031
Datum	31.10.1998

Die Klausur enthält 6 Aufgaben, zu deren Lösung Ihnen insgesamt 90 Minuten zur Verfügung stehen. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 72 Punkte. Neben einem Taschenrechner sind keine weiteren Hilfsmittel zugelassen. Zum Bestehen der Klausur müssen 50% der Gesamtpunktzahl (36 von 72 möglichen) erzielt werden.

Bearbeitungszeit: 90 Minuten

Hilfsmittel:

– Taschenrechner

Anzahl Aufgaben: - 6 -

Höchstpunktzahl: - 72 -

Vorläufiges Bewertungsschema

% der von der Gesamtpunktzahl erzielten Punkte	Punktzahl		Note	
	von	bis		
35-100	68	72	1	sehr gut
30-34	65	68	1,3	
25-29	61	64	1,7	
20-24	58	60	2	gut
15-19	54	57	2,3	
10-14	50	53	2,7	
5-9	47	50	3	befriedigend
0-4	43	46	3,3	
	40	42	3,7	
	36	39	4	ausreichend
	0	35	5	nicht ausreichend

Aufgabe 5: Finanzierung

insg. 16 Punkte

a)

(1)

Kapitalstrukturregeln = Vertikale Finanzierungsregeln:

- Normen für das Verhältnis von FK und EK. Sagt aus, mit wieviel EK das FK unterlegt sein sollte. **1 Punkt**
- Forderung: Es ist eine Finanzstruktur anzustreben, bei der a) der FK-Geber das Unternehmen für kreditwürdig hält und b) die Rentabilität nicht belastet wird. **1 Punkt**

Kapitalverwendungsregeln = Horizontale Finanzierungsregeln:

- Normen für das Verhältnis von Vermögens- und Kapitalarten. Schreiben die Fristigkeit der Finanzierung von Vermögensteilen vor. Treffen damit Aussagen darüber, welche Vermögensteile kurzfristig finanziert werden dürfen und welche unbedingt langfristig finanziert werden müssen, um die langfristige Existenz zu sichern. **1 Punkt**
- Forderung: Die Rückzahlung des Kapitals soll nicht schneller erfolgen müssen als die aus der Kapitalanlage zurückfließenden Erlöse, Sicherung der Liquidität. **1 Punkt**

(2) Einwände gegen Kapitalstrukturregeln:

- Im Mittelpunkt steht die Sicherung des FK im Risikofall, es wird keine Aussage darüber getroffen, welche Kapitalstruktur i.S. einer optimalen Risiko-Rentabilitäts-Liquiditäts-Relation sinnvoll wäre. **2 Punkte** (1 P. je richtigem, sinnvollem Kritikpunkt)
- Keine Relativierung nach Branche und spezifischer betrieblicher Situation.
- Die rechtliche Stellung der Kapitalgeber läßt keine Aussagen zu über Liquidität, da die Fristigkeit des bereitgestellten Kapitals nicht berücksichtigt wird.
- Weitere sinnvolle Lösungen möglich!

Einwände gegen Kapitalverwendungsregeln:

- Eine Finanzierung des AV durch EK garantiert nicht notwendiger Weise eine langfristige Finanzierung des AV, da auch EK gekündigt, Dividenden ausgeschüttet oder Gewinnrücklagen aufgelöst werden können. **2 Punkte** (1 P. je richtigem, sinnvollem Kritikpunkt)
- AV muß nicht notwendiger Weise immer langfristig finanziert werden, da auch AV kurz- oder mittelfristige Kapitalbindung bedeuten kann (bspw. Veräußerung...).
- Weitere sinnvolle Argumentationen möglich!

b) Friedrich-Klaus Müller vermengt die Grundformen der Finanzierung:

Die Außen- und Innenfinanzierung systematisieren die Finanzierungsformen nach dem Kriterium der Mittelherkunft, sagen aber nichts aus über die Rechtsstellung der Kapitalgeber: **2 Punkte**

Somit ist es zwar richtig, daß bei der **Außenfinanzierung** dem Unternehmen Kapital von außerhalb des betrachteten Unternehmens zufließt. Falsch ist jedoch die Aussage, daß jeweils Fremdkapital zufließt. So wird im Rahmen z.B. der Einlagen- und Beteiligungsfinanzierung Eigenkapital von außerhalb der Unternehmung bereitgestellt. **3 Punkte**

3 Punkte

Analog ist es richtig, daß bei der **Innenfinanzierung** die Kapitalbeschaffung im Rahmen des internen betrieblichen Leistungsprozesses erfolgt. Falsch ist jedoch, daß es sich hierbei jeweils um Eigenkapital handeln muß. Ein Beispiel hierbei ist die Rückstellungsfinanzierung.

Anders als bei der Außenfinanzierung, bei der dem Unternehmen Fremdkapital von außen zufließt, wird bei der Innenfinanzierung Eigenkapital aus dem internen betrieblichen Leistungsprozeß heraus zur Verfügung gestellt."

Aufgabe 6: Investition

insg. 16 Punkte

a) $KW = -400 \text{ DM} + 200 \times 3,9927 = -400 + \overset{298,54}{299,27} = 398,54$ 4 Punkte

Der Kapitalwert ist positiv. Die erzielte Verzinsung ist höher als die Rendite der besten Investitions-/Anlagealternative. Damit ist die Durchführung der Investition nach der Kapitalwertmethode zu empfehlen! 1 Punkt

- b) Der Kalkulationszinsfuß ist die Mindestverzinsung, die den Finanzierungskosten bzw. den Renditeerwartungen des Investors entsprechen soll. Der Kalkulationszinsfuß entspricht der besten Alternative zur Investition. 5 Punkte

Der Investor wählt die Anlagealternative, die die höchste Rendite erwirtschaftet. Bei der Entscheidung, ob die zur Disposition stehende Investition durchgeführt wird, orientiert sich der Investor an der ihm bekannten und möglichen besten Alternative zur Investition. Die Rendite dieser besten Alternative zur betrachteten Investition ist der Kalkulationszinsfuß. Die Rendite der betrachteten Investition muß also mindestens so gut sein wie der Kalkulationszinsfuß. Je besser die Alternative Rendite (der Kalkulationszinsfuß), desto weniger attraktiv wird meine Investition, deren Einzahlungsüberschüsse mit dem Kalkulationszinsfuß abgezinst werden.

3 Punkte

- c) Die **statischen Verfahren** sind Hilfsverfahren der Praxis. Es werden die zeitlichen Unterschiede zwischen dem Anfall der einzelnen Zahlungen nicht berücksichtigt. Damit wird so getan, als wären Einzahlungen in t_0 ebenso hoch zu bewerten wie Einzahlungen in t_{10} . Zinsen und Zinseszinsseffekte bleiben außerhalb der Betrachtung, es handelt sich also um eine sehr grobe Approximation.

3 Punkte

Dynamische Verfahren (finanzmathematische Verfahren) berücksichtigen zeitliche Unterschiede zwischen dem Anfall der einzelnen Zahlen; es erfolgt eine Berücksichtigung von Zins- und Zinseszinsseffekten. Damit kommen die dynamischen Ansätze grds. zu genaueren Aussagen als die statischen Verfahren.

Aufgabe 1: Rechtsformen

insg. 7 Punkte

Friedrich-Klaus Müller hat sein Studium an der Universität Oberrhein abgebrochen und bietet dem Kluge-Verlag das Manuskript „Betriebswirtschaftslehre leicht gemacht“ an. Als Lektor sind Sie mit folgenden Textpassagen konfrontiert:

- a) „Im Gegensatz zu Privatpersonen haften Kapitalgesellschaften nur beschränkt, während bei Personengesellschaften die hinter dem Unternehmen stehenden Personen uneingeschränkt mit ihrem Privatvermögen für Verbindlichkeiten des Unternehmens aufkommen müssen.“ **3 Punkte**
- b) „Bei Kapitalgesellschaften befinden sich die Haftung und Geschäftsführung immer in der Hand der Gesellschafter als natürliche Personen, während bei Personengesellschaften die Möglichkeit der Trennung von Geschäftsführungsbefugnis und Haftung besteht.“ **2 Punkte**
- c) „Die Einzelunternehmung wie auch die Personengesellschaften haben eine eigene Rechtspersönlichkeit und sind als juristische Personen eigenständige Steuersubjekte.“ **2 Punkte**

Korrigieren Sie die Fehler, die Friedrich-Klaus Müller unterlaufen sind!

Aufgabe 2: Personalwirtschaft

insg. 15 Punkte

Personalarbeit orientiert sich an den Tätigkeitskomplexen im Unternehmen. Diesen Tätigkeitskomplexen entsprechen meist bei stärker gegliederten Personalabteilungen unterschiedliche Funktionsbereiche.

- a) Gliedern Sie die betriebliche Personalarbeit in *einzelne personalwirtschaftliche Funktionsbereiche* auf! **10 Punkte**
- b) Kennzeichnen Sie die in diesen personalwirtschaftlichen Funktionsbereichen jeweils anfallenden *Aufgaben*! **5 Punkte**

Aufgabe 3: Materialwirtschaft

insg. 8 Punkte

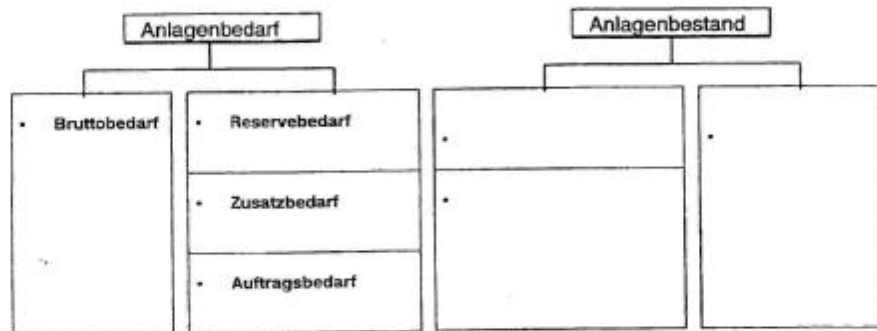
Die Materialwirtschaft soll zur Stärkung des strategischen und operativen Erfolgspotentials des Unternehmens beitragen. Dabei sind verschiedene Teilfunktionen der Materialwirtschaft zu unterscheiden.

- a) Nennen Sie die Ihnen bekannten Teilfunktionen der Materialwirtschaft. **4 Punkte**
- b) Kennzeichnen Sie die im Rahmen der materialwirtschaftlichen Teilfunktionen anstehenden Aufgaben in deren Grundzügen. **4 Punkte**

Aufgabe 4: Anlagenwirtschaft **insg. 10 Punkte**

Achtung: Bitte vermerken Sie Ihre Lösung auf dem beiliegenden Lösungsblatt, auf dem Sie bitte auch Ihre Matrikelnummer vermerken!

Die Anlagenwirtschaft befaßt sich u.a. mit der *Anlagendisposition*. Bei der Anlagendisposition muß eine Abstimmung zwischen dem Anlagenbedarf und dem bereits vorhandenen Anlagenbestand erfolgen. Die folgende Abbildung nennt und systematisiert Ihnen bekannte Bedarfskategorien:



- a) Erläutern Sie die vier auf der linken Seite der Abbildung aufgeführten Anlagenbedarfskategorien! **4 Punkte**
- b) In Analogie zu den hier aufgeführten Anlagenbedarfskategorien sind laut REFA 'korrespondierende' Bestandsarten zu unterscheiden.
- Ordnen Sie diese Bestandsarten analog der Differenzierung der Anlagenbedarfsarten in obiges Schema richtig ein, indem Sie die obige Abbildung handschriftlich durch Benennung der leeren Kästen vervollständigen! **3 Punkte**
 - Definieren Sie die Anlagenbestandsarten kurz! **3 Punkte**

Aufgabe 5: Finanzierung **insg. 16 Punkte**

a) In der Wirtschaft haben sich Bilanzstrukturnormen herausgebildet, die auf die Liquiditätssicherung abstellen und in der Praxis u.a. im Rahmen von Bilanzanalysen und Bonitätsbeurteilungen verwendet werden. Diese traditionellen **Finanzierungsregeln** werden unterteilt in *Kapitalstrukturregeln* und *Kapitalverwendungsregeln*.

- (1) Kennzeichnen Sie den Unterschied zwischen Kapitalstrukturregeln und Kapitalverwendungsregeln! Gehen Sie dabei auch darauf ein, welche finanzwirtschaftliche Forderungen den Finanzierungsregeln jeweils zugrunde liegen! **4 Punkte**

- (2) Sowohl die Kapitalstrukturregeln als auch die Kapitalverwendungsregeln sollten nicht kritiklos angewendet werden. Nennen Sie Ihre Einwände gegen die Finanzierungsregeln! **4 Punkte**
- b) Dem Finanzmanager steht ein breites Spektrum an Finanzierungsinstrumenten zur Verfügung, das einem Studierenden der Betriebswirtschaft zumindest in den Grundformen vertraut sein sollte. Aus diesem Grund hat sich Herr Friedrich-Klaus Müller in seinem Manuskript „Betriebswirtschaftslehre leicht gemacht“ auch zu diesem Themenbereich geäußert:
- „Anders als bei der Außenfinanzierung, bei der dem Unternehmen Fremdkapital von außen zufließt, wird bei der Innenfinanzierung Eigenkapital aus dem internen betrieblichen Leistungsprozeß heraus zur Verfügung gestellt.“
- Wie stehen Sie zu dieser Aussage?

8 Punkte

Aufgabe 6: Investition	insg. 16 Punkte
-------------------------------	------------------------

Ein Unternehmer überlegt sich, ob er eine Anlage kaufen soll, die in den nächsten fünf Jahren jährliche Einnahmenüberschüsse von 200 DM abwirft. Die Anschaffungsausgaben betragen 400 DM; der Kalkulationszinssatz beträgt 8%.

- a) Beurteilen Sie unter Anwendung der Kapitalwertmethode die Vorteilhaftigkeit der Investition und sprechen Sie eine Empfehlung aus, ob die Investition durchgeführt werden oder ob von dieser Investition lieber Abstand genommen werden sollte! **5 Punkte**
- b) Erklären Sie, was der Kalkulationszinsfuß aussagt! Erläutern Sie in diesen Zusammenhang, wieso der Kapitalwert einer Investition um so geringer ist je höher der Kalkulationszinsfuß gewählt wird! **5 Punkte**
- c) Die Kapitalwertmethode zählt zu den sogenannten dynamischen Verfahren der Investitionsrechnungen. Erläutern Sie den grundsätzlichen Unterschied zwischen dynamischen und statischen Investitionsverfahren! **6 Punkte**

Viel Erfolg!

Korrekturrichtlinie zur Prüfungsleistung 1

Allgemeine BWL 1 am 7.10.1998 · WI-ABW-P11-981031

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die angegebene Lösung, die richtig ist, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen. Rechenfehler sollten nur zur Abwertung des betreffenden Teilschrittes führen. Wird mit einem falschen Zwischenergebnis richtig weiter gerechnet, so sind die hierfür vorgesehenen Punkte zu erteilen.

50% der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 36 Punkte von 72 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie bitte nach folgendem Bewertungsschema vor:

% der von der Gesamtpunktzahl erzielten Punkte	Punktzahl		Note	
	won	bis		
95-100	66	72	1	sehr gut
90-94	65	68	1,3	
85-89	61	64	1,7	
80-84	58	60	2	gut
75-79	54	57	2,3	
70-74	50	53	2,7	
65-69	47	50	3	befriedigend
60-64	43	46	3,3	
55-59	40	42	3,7	
50-54	36	39	4	ausreichend
0-49	0	35	5	nicht ausreichend

Aufgabe 1: Rechtsformen

insg. 7 Punkte

- a) Ebenso wie Privatpersonen müssen auch *Kapitalgesellschaften* in vollem Umfang für ihre Verbindlichkeiten aufkommen. Auch eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung haftet also mit ihrem gesamten Vermögen für ihre Schulden. **1 Punkt**
- Beschränkt ist allerdings das Ausmaß, in dem die Gesellschafter mit ihrem Privatvermögen für die Gesellschaftsschulden eintreten müssen, nämlich auf den Betrag der ausstehenden Einlage. **1 Punkt**
- Bei *Personengesellschaften* haftet mindestens ein Gesellschafter mit seinem gesamten Privatvermögen, dies müssen jedoch nicht alle Gesellschafter sein. So kann der Kommanditist einer KG seine Haftung ebenfalls auf die Einlage beschränken, obwohl er Gesellschafter einer Personengesellschaft ist. **1 Punkt**
- b) Bei Kapitalgesellschaften kann der Geschäftsführer zugleich Gesellschafter sein und damit mit seinem Anteil haften, aber prinzipiell kann hier die Unternehmerfunktion getrennt sein: Die Gesellschafter haften mit ihrer Kapitaleinlage, aber die Geschäftsführung muß nicht zwangsläufig in der Hand der Gesellschafter sein. **1 Punkt**
- Bei Personengesellschaften gibt es keine Trennung der Unternehmerfunktion: Die Haftung und Geschäftsführung befinden sich in der Hand der Gesellschafter als natürlicher Personen. **1 Punkt**
- Damit hat Herr Müller den Sachverhalt genau 'verkehrt herum' dargestellt.
- c) Die Einzelunternehmung wie auch die Personengesellschaften haben keine eigene Rechtspersönlichkeit und sind somit keine juristischen Personen wie die Kapitalgesellschaften. **1 Punkt**
- Die Gemeinschaft der die Personengesellschaften tragenden Personen (bzw. der Inhaber der EU) ist Träger von Rechten und Pflichten und damit auch Steuersubjekt (damit erfolgt keine Doppelbesteuerung). **1 Punkt**

Aufgabe 2: Personalwirtschaft insg. 15 Punkte

Für die Nennung des personalwirtschaftlichen Funktionsbereichs jeweils 2 Punkte, maximal 10 Punkte. Für eine sinnvolle und richtige Erläuterung jeweils 1 Punkt, maximal 5 Punkte

a) Personalwirtschaftliche Funktionsbereiche	b) Vorrangige Aufgaben im Funktionsbereich
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Personalplanung 	Planung von: <ul style="list-style-type: none"> - Personalbedarf - Personalbestand - Personalbeschaffung - Personaleinsatz - Personalfreisetzung - Personalentwicklung - Personalkosten
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Personalbedarfsdeckung/anpassung 	<ul style="list-style-type: none"> - Personalbeschaffung - Personalfreisetzung
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Personalentwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> - Qualifizierung von Mitarbeitern und Führungskräften - Bereichs- und Organisationsentwicklung
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Personaleinsatz 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuordnung des verfügbaren Personals zu organisatorischen Einheiten oder Tätigkeiten - Arbeitszeitmanagement - Einsatz bestimmter Arbeitnehmergruppen
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Leistungserhaltung/-förderung 	<ul style="list-style-type: none"> - Entgeltgestaltung - Führungskräftevergütung - Betriebliches Vorschlagswesen - Betriebliche Sozialarbeit - Innovation der Personalführung und Gruppenarbeit
<ul style="list-style-type: none"> ▷ Personalinformationssystem 	<ul style="list-style-type: none"> - Personaldatenorganisation - Personalbeurteilung - Personalcontrolling

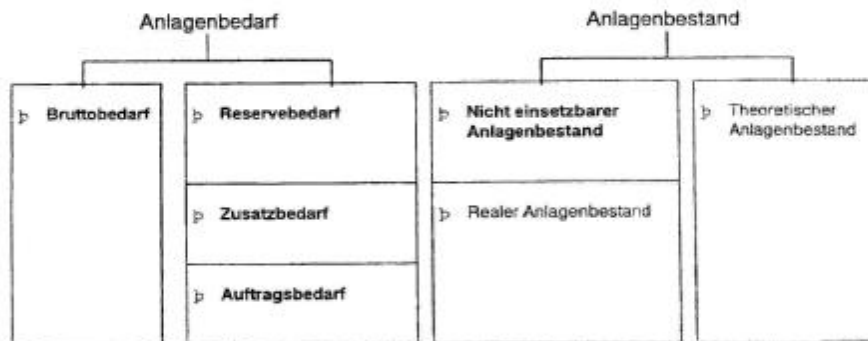
Aufgabe 3: Materialwirtschaft **insg. 8 Punkte**

Für die Nennung einer materialwirtschaftlichen Teilfunktion jeweils 1 Punkt, maximal jedoch 4 Punkte. Für eine sinnvolle und richtige Erläuterung jeweils 1 Punkt, maximal 4 Punkte

a) Materialwirtschaftliche Teilfunktionen	b) Vorrangige Aufgaben in der Teilfunktion
↳ Disposition	Es ist termingerecht die erforderliche optimale Bestellmenge zu bestimmen.
↳ Einkauf	Alle für die Unternehmung notwendigen nicht in Eigenproduktion zur Verfügung gestellte Materialien und Dienstleistungen sind über Beschaffungsmärkte in ausreichender Menge ökonomisch zu beschaffen (Einkauf i.e.S.)
↳ Lagerung: Bevorratung	Gewährleistung der Produktions- und Lieferbereitschaft des Unternehmens durch Vorratsbildung oder Sicherstellung der Lieferbereitschaft seitens der Lieferanten
↳ Lagerung: Bereitstellung, Distribution	Optimierung der Transport- und Umschlagfähigkeiten des Materials – vom Lieferanten zum Unternehmen – vom Eingangslager zu den unternehmensinternen Beschaffungsstellen – zwischen den räumlich getrennten Bedarfsträgern, – vom Unternehmen zum Absatzmarkt
↳ Entsorgung	Kostensparende und umweltschonende Beseitigung bzw. Verwertung von Abfall- und Überschußmaterialien. (Erweiterung zu einem integrierten Ansatz ist wünschenswert).

Aufgabe 4: Anlagenwirtschaft **insg. 10 Punkte**

- a) **Bruttobedarf:** Gesamter Bedarf an Anlagengütern, der in einer Periode zur Erfüllung der vorgesehenen Aufgaben erforderlich ist **1 Punkt**
- Reservebedarf:** Bedarf zum Auffangen längerfristiger technischer Störungen oder sonstiger Unterbrechungen des Anlageneinsatzes **1 Punkt**
- Zusatzbedarf:** Nicht geplanter Bedarf zur Erfüllung zusätzlicher Aufgaben. **1 Punkt**
- Auftragsbedarf:** Bedarf an Anlagegütern, der zur Durchführung von (geplanten) Aufträgen erforderlich ist. **1 Punkt**
- Zusatzbedarf + Auftragsbedarf = **Einsatzbedarf** **1 Punkt**
- max. 4 Punkte**
- b) Je richtiger Nennung der Anlagenbestandsart 1 Punkt **3 Punkte**



Nicht einsetzbarer Anlagenbestand: Ausfallbestand + Unterbrechungsbestand **1 Punkt**

Realer Anlagenbestand: Zeit, in der ein Anlagengut bei voller Auslastung im Rahmen der theoretischen Einsatzzeit tatsächlich im Einsatz ist. **1 Punkt**

Theoretischer Anlagenbestand: Der theoretische Kapazitätsbestand eines Anlagengutes ergibt sich aus der Summe der theoretischen Einsatzzeiten je Schicht in den für das Anlagengut betrieblich festgesetzten Schichten einer Periode. **1 Punkt**